

Goethe, Johann Wolfgang: 8 (1819)

1 Zwei Personen ganz verschieden
2 Luden sich bei mir zu Tafel,
3 Diesmal lebten sie in Frieden,
4 Fuchs und Kranich, sagt die Fabel.

5 Beiden macht ich was zurechte,
6 Rupfte gleich die jüngsten Tauben;
7 Weil er von Schakals Geschlechte,
8 Legt ich bei geschwollne Trauben.

9 Langgehälstes Glasgefäß
10 Setzt ich ungesäumt dagegen,
11 Wo sich klar im Elemente
12 Gold- und Silberfischlein regen.

13 Hättet ihr den Fuchs gesehen
14 Auf der flachen Schüssel hausen,
15 Neidisch müßtet ihr gestehen:
16 Welch ein Appetit zum Schmausen!

17 Wenn der Vogel ganz bedächtig
18 Sich auf einem Fuße wiegte,
19 Hals und Schnabel, zart und schmächtig,
20 Zierlich nach den Fischlein schmiegte.

21 Dankend freuten sie beim Wandern
22 Sich der Tauben, sich der Fischchen;
23 Jeder spottete des andern
24 Als genährt am Katzentischchen.

25 Willst nicht Salz und Schmalz verlieren,
26 Mußt, gemäß den Urgeschichten,
27 Wenn die Leute willst gastieren,

28 Dich nach Schnauz und Schnabel richten.

(Textopus: 8. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55386>)